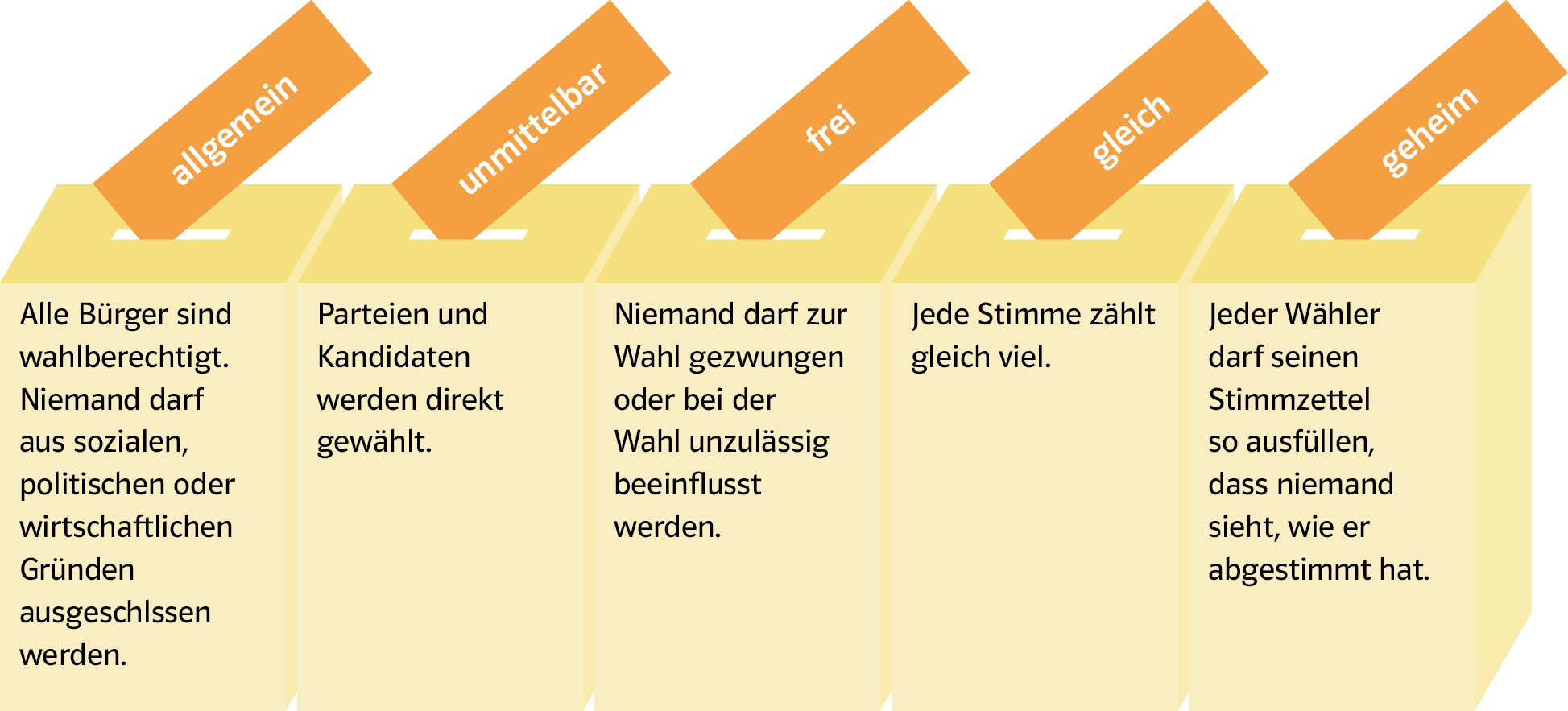
Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland



D1 Die Wahlgrundsätze aus Artikel 38 des Grundgesetzes gelten für alle Parlamentswahlen in Deutschland.

Wahlen

Wahlen sind die wichtigste Form der politischen Mitbestimmung. Ohne sie würde es keine Demokratie geben. Durch Wahlen können die Bürgerinnen und Bürger entscheiden, von wem sie vertreten werden möchten. Wenn die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Repräsentanten unzufrieden sind, können sie diese bei der nächsten Wahl abwählen und neu entscheiden.

Welche Wahlen gibt es in Deutschland?

In Deutschland wird auf vier verschiedenen Ebenen gewählt:

⚫ Auf kommunaler Ebene finden Wahlen der Stadt- und Gemeinderäte statt.

⚫ In den 16 Bundesländern werden Landtage gewählt.

⚫ Auf Bundesebene wird der Deutsche Bundestag gewählt.

⚫ Auf europäischer Ebene finden Wahlen zum Europäischen Parlament statt.

Erst- und Zweitstimme

Alle Wahlberechtigten erhalten zur Wahl einen Stimmzettel zum Ankreuzen. Bei Bundestags- und Landtags-wahlen hat der Stimmzettel zwei Spalten: je eine Spalte für die Erststimme und für die Zweitstimme. Mit der Erststimme wird ein Vertreter des Wahlkreises direkt gewählt: der Direktkandidat. Mit der Zweitstimme wählt man keine Person, sondern eine Partei. Die Parteien, die sich zur Wahl stellen, haben vorher Landeslisten mit ihren Kandidaten besetzt. Kandidaten, die weiter oben auf der Liste stehen, haben größere Chancen, ins Parlament zu kommen. Wegen ihres Namens wird die Zweitstimme leicht unterschätzt. Doch sie bestimmt,   
wie viele Sitze eine Partei im Bundestag oder Landtag erhält und welche Partei die meisten Abgeordneten ins Parlament schicken darf.

Die Fünf-Prozent-Hürde

Voraussetzung für den Einzug ins Parlament ist, dass eine Partei mindestens fünf Prozent der Stimmen bekommen hat. Man spricht hier von der Fünf-Prozent-Hürde. Dadurch wird versucht, extremistische Parteien aus dem Parlament fern zu halten. Außerdem ist es einfacher, die parlamentarische Demokratie mit weniger politischen Gruppierungen zu gestalten. Gewählte Direktkandidaten kommen allerdings auch dann in das Parlament, wenn ihre Partei es nicht geschafft hat.